**Völkermord an den Armeniern**

Bereits 1896 kam es zu Aufständen von Armeniern, die vom Osmanischen Reich blutig niedergeschlagen wurden.

Im April 1915 begannen die Armeniermassaker im Osmanischen Reich.

Der deutsche Theologe Johannes Lepsius (1858-1926) machte gegen den Willen der kaiserlichen Regierung mit seinem "Bericht zur Lage des armenischen Volkes in der Türkei" (1916) auf die Massaker aufmerksam.

Nach der Bundestagsresolution, die von der Türkei aufs Schärfste kritisiert wird: Was Sie über die osmanischen Repressionen wissen sollten, denen die Armenier vor mehr als 100 Jahren ausgesetzt waren.

**Siedlungsgebiet**

Das Siedlungsgebiet der Armenier lag im südlichen Kaukasus und im Westen Persiens. In einigen Städten des Osmanischen Reiches stellten sie die Mehrheit der Bevölkerung. Im Osmanischen Reich, das seine nicht muslimischen Untertanen nach Glaubensgemeinschaften organisierte, bildeten die Armenier, deren Armenisch-Apostolische Kirche bereits Anfang des 4. Jahrhunderts entstanden war, ein eigenes Millieu.

**Erste Pogrome**

Im Zuge der Freiheitskämpfe der christlichen Balkanvölker gegen die osmanische Herrschaft entwickelten auch die Armenier ein Nationalbewusstsein, das sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Parteigründungen und bewaffneten Kämpfen niederschlug. Die osmanische Obrigkeit, vor allem aber die türkische Bevölkerungsmehrheit schlug mit Gewalt zurück. Um die Jahrhundertwende kam es zu Pogromen gegen die Armenier, denen mehr als 200.000 Menschen zum Opfer fielen.

**Türkei den Türken**

Die Jungtürken, die 1908 die Macht im Osmanischen Reich übernommen hatten, strebten zunächst einen laizistischen Nationalstaat an, in den alle Religionsgemeinschaften eingebunden sein sollten. Nach der schweren Niederlage im Ersten Balkankrieg 1912, in dem fast der gesamte Balkan verloren ging, wandelte sich der „Osmanismus“ zu einer Ideologie, die das Reich in einen türkischen Nationalstaat verwandeln wollte. Zu seinem Zentrum sollte Anatolien werden, das es von allen fremdstämmigen Elementen zu reinigen galt.

**Erster Weltkrieg**

Nach dem [Kriegseintritt an der Seite Deutschlands und Österreichs](https://www.welt.de/themen/erster-weltkrieg/) 1914 erlitt die osmanische Armee gegen die Russen an der Kaukasusfront schwere Verluste. In Erinnerung an die früheren Volkstumskämpfe und Pogrome zollten zahlreiche Armenier den zarischen Truppen Beifall. Für die Jungtürken galten sie als „fünfte Kolonne“.

**Genozid**

April 1915: In der Nacht vom 24. auf den 25. April wurden 235 armenische Intellektuelle in der Hauptstadt Konstantinopel (Istanbul) verhaftet, in den folgenden Wochen kamen mehr als 2000 dazu. Die meisten von ihnen wurden getötet.

Zugleich begann ohne Vorbereitung die Deportation der Armenier. Ohne Wasser und Nahrung wurden die Bewohner in Trecks gezwungen, die zu Todesmärschen wurden. Oft wurden die Männer von den Frauen getrennt und ermordet, sodass nur erschöpfte Frauen und Kinder die Lager erreichten, von denen viele am syrischen Euphrat lagen. Dort verhungerten sie oder wurden getötet.

Ab März 1915 wurden Spezialeinheiten gebildet, die sich aus vertriebenen Balkantürken oder Kurden rekrutierten. Sie gingen mit äußerster Brutalität gegen die Armenier vor. Bis Ende 1916 waren nach deutschen Schätzungen bis zu 1,5 Millionen von ihnen umgekommen. Der türkische Generalstab nannte 1927 800.000 „armenische Verluste“.

**Deutsche Kollaboration**

Deutsche Diplomaten und Offiziere wurden Zeugen von Massakern und Deportationszügen und berichteten darüber an ihre vorgesetzten Dienststellen. Als der deutsche Botschafter in Konstantinopel Ende 1915 von Berlin eine diplomatische Demarche forderte, notierte Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg: „Unser einziges Ziel ist, die Türkei bis zum Ende des Krieges an unserer Seite zu halten, gleichgültig, ob darüber Armenier zu Grunde gehen oder nicht.“

**Opfer nach dem Völkermord**

Nachdem Russland nach der Oktoberrevolution 1917 aus dem Ersten Weltkrieg ausgeschieden war, zogen sich seine Armeen aus dem Kaukasus zurück. Türkische Truppen rückten nach. Erneut kam es zu zahlreichen Massakern, zumal unter Armeniern, die bis dahin unter russischer Herrschaft gelebt hatten. Als Folge der Verwüstungen kam es nach Ende des Krieges 1918 zu einer Hungersnot, der 200.000 Armenier zum Opfer fielen, etwa ein Fünftel der Bevölkerung der Republik Armenien, die nach dem Zusammenbruch des Zarenreiches entstanden war.

Im Zuge des Griechisch-Türkischen Krieges von 1919 bis 1922 wurden auch die armenischen Gemeinden im Westen Kleinasiens von den Türken vernichtet oder vertrieben.

**Gegenwart**

Heute leben in der Republik Armenien rund drei Millionen Menschen. Die Zahl der Armenier in der Türkei wird auf 60.000 geschätzt. Die größte armenische Diaspora-Gemeinde gibt es in Frankreich (600.000), in Deutschland leben zwischen 50.000 und 60.000 Armenier. Insgesamt ist die Armenisch-Apostolische Kirche in 70 Ländern der Erde vertreten.

Auf die Armenien-Resolution des Bundestags reagieren viele Türken mit Protesten. Die Beziehung zu Deutschland sei beschädigt, so der türkische Ministerpräsident. Wackelt der Flüchtlingspakt?